



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

κρέμαι', ὥς ἡλίθιον ἐφθέγγατο καὶ τοῖσι χεῖλεσιν διερρου-
κόσιν. Jeder kann das Experiment für sich machen: er spreche κρέμα.'

mit ai und spreche es mit a aus, und er wird finden, daß die phyo-
siologische Bestimmung, welche hier gegeben wird, ganz charakteristisch
ist für die Unterscheidung von beiderlei Lauten. Wenn also, wie ich
die Verse verstehe, Pheidippides diphthongisch krémaio sprach und
diese breite Aussprache von Sokrates einfältig gescholten ward, so muß
man folgern, daß die Gewöhnung an den trüberen Laut auf den Ein-
fluß der Sophisten in der attischen Zeit zurückgeht.

J. Bücheler.

2. νύξ.

Was mag R. W. Krüger in seiner griech. Gramm. I 1 S. 58
bewogen haben unter dem Worte νύξ zu schreiben: [Da. Plur. νύξιν?
vgl. γάλα.] Es kann doch wirklich kein Zweifel obwalten, daß der
Casus so lautete, und daß er auch in Brauch war beweist u. a.
Xiban. I 18, 4 τοσοῦτον (δ') ἀποσχόντος κόμου τε καὶ κοι-
ωνίας τῶν τε (τότε?) ἐν νύξιν ἐπὶ (l. περὶ) τὰς τῶν πενε-
στέρων (?) ποιουμένων (πτοιουμένων) οἰκίας. Vers. I 510, 1 d
τὰ μὲν ἐν νύξιν τὰ δὲ ὑφ' ἡλίῳ. Vers. I 601, 17 ὁ ἀναρχώ-
μενος ἐν μέσαις νύξιν εἰς μέσα πύργου διαδύς. Vers. II 10, 5
μήτε ἐν μέσαις νύξιν μήτε ἐν πρώταις ἀλεκτρονύων ᾠδαῖς.

M. Schmidt.

3. pos, poste, und das umbrische pus, pusti.

(An F. R.)

Im Rhein. Mus. VII S. 576 wünschten Sie „eine Zusammen-
stellung des umbrischen pus mit der ebenfalls umbrischen Präposition
pusti“. In dieser Beziehung erlaube ich mir Folgendes zu bemerken.
Wie das oskische pústin, eigentlich ein casus localis, post be-
deutet, nämlich cipp. Abell. 34 pústin slagim, i. e. post
agrum, ebenso hat das umbrische pustin tab. Iguv. IIa, 25. IV. 13
diese Bedeutung. Identisch damit, nur ohne Localendung, ist pusti
tab. Iguv. V. a, 13, 18. 20. 21 = posti tab. Iguv. V. b, 8. 12.
14. 17. Allerdings paßt an diesen Stellen weder im lokalen, noch im
temporalen Sinne lateinisches post, der Zusammenhang nöthigt viel-
mehr zu der Annahme, daß die umbrische Präposition pusti s. posti,
wie das lateinische secundum, auch die tropische Bedeutung: „in
Gemeinschaft“ gehabt habe. Gegen die Identität des oskischen pústin
= umbr. pustin, pusti = posti mit pust = post und
pus = pos darf man nicht die Verschiedenheit der Construction
einwenden; denn in der That ist eine solche nicht vorhanden. Aller-

dings wird im Oskischen *púst* (cipp. Abell. 45) = *post* (tab. Bant. 8. 23. 29), und ebenso umbr. *pus* (tab. Iguv. I. a, 7. 14. 24) = *post* (tab. Iguv. VI. a, 58. VI. b, 3. 22. VII. a, 38) mit dem Ablat. verbunden, wie in den lateinischen Adverbien *postea*, *posthac*; allein deutlich ist umbr. *pos* mit dem Accusat. verbunden tab. Iguv. VII. a, 46: „*Pos tertio, pane poplo andirsafust, — esotasetur persnihimumo*, i. e. *post tertium, quam populum lustraverit* (= *postquam tertium populum lustraverit*), — *hoc taciti precantor*. Es verträgt sich also damit sehr gut, daß das oskische *pústin* cipp. Abell. 34 und umbrische *pústin* tab. Iguv. II. a, 25. sive *pusti* tab. Iguv. V. a, 13. 18 und, wie wegen dieser Stellen anzunehmen ist, auch V. a, 20. 21—22 mit dem Accusat. construiert ist. Nur das kann fraglich sein, ob tab. Iguv. IV. 13 der auf *pústin* und tab. Iguv. V. b, 8. 12. 14. 17 der auf *posti* folgende Kasus der Accusat. mit abgeworfenem Endconsonanten, oder der Ablat. sei. Der Bedeutung wie der Construction nach ist also *pusti* mit *pus* identisch. In Rücksicht der Bildung dieser Präposition füge ich nun zu dem, was Sie darüber vorgetragen haben, noch das gleiche Verhältniß folgender vier Präpositionen. Erstens ist das oskische *dat* (tab. Bant. 6. 8. 9. 10) entstanden aus *dati*, sowohl der Etymologie, als der Bedeutung und Construction nach das lateinische *de*. Ferner ist das oskische (cipp. Abell. 33) und umbrische (tab. Iguv. II. a, 36) *pert*, entstanden aus *perti*, d. h. vor im lokalen Sinne, wie ich an einem andern Orte zeigen werde, identisch mit dem umbrischen *per* in *perne* (tab. Iguv. VI. b, 11. *perne*, *postne* = *ante*, *pone*), *pernaies* (tab. Iguv. I. a, 2 *pernaies*, *pusna[i]es* = *anticis*, *posticis*) und *pernaiaf* (tab. Iguv. I. b, 10—11. *pernaiaf*, *pustnaiaf* = *anticas*, *posticas*). Dann ist das cretische *πορτί* (= dorisch. und homerisch *πορτί* und sanscrit. *práti*) dasselbe Wort mit dem umbrischen *pur* und lateinischen *por* (in *portendere*, *porrigere*, *polliceri*, *pollingere*, *pollucere*, *polluere*, *pollubrum*, *possidere*). Endlich ist das sanscritische *áti* und zendische *aiti* (*ultra*) gleich mit lateinischem *at* in *atavus* und *adnepos*. Mit den besprochenen fünf Präpositionen ist schließlich noch zu vergleichen oskisch *anti* = umbr. *ote* = lateinisch *aut*, sowie lateinisch *uti* = lateinisch *ut*.

G. F. Zeyß.

Kritisch-Exegetisches.

Zu Homer.

Die Vetterische Ilias schreibt *A, 7 Atreiðης* (*Atreidēs*),